



Thessaloniki, den 10. April 2014

## **PRESSEMITTEILUNG**

---

ZUR SOFORTIGEN VERÖFFENTLICHUNG

---

### **Deutschland: Berufsausbildung bringt gute Beschäftigungschancen für junge Menschen, doch die Erwachsenenbildung hinkt hinterher**

Im Jahr 2012 lag der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der beruflichen Erstausbildung an der Gesamtzahl aller Schüler im Sekundarbereich II in Deutschland bei 48,6 %. Mit diesem Wert kommt Deutschland dem EU-Durchschnitt von 50,3 % ziemlich nahe, liegt aber deutlich unterhalb der 60 % in Italien. Diese Zahlen wurden im Rahmen der Indikatoren des Cedefop (Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung) ermittelt. Der Hauptunterschied zwischen Deutschland und den anderen Ländern besteht darin, dass in Deutschland 88,2 % der jungen Menschen in der beruflichen Erstausbildung eine duale schulisch-betriebliche Ausbildung durchlaufen, während die entsprechende Kennzahl in der gesamten EU nur 27 % beträgt.

Es gibt zunehmend Belege dafür, dass junge Menschen, die Lehrlingsausbildungen und Praktika von guter Qualität absolvieren, mit größerer Wahrscheinlichkeit Fähigkeiten erwerben, die ihnen bei der Suche nach einer geeigneten Arbeitsstelle nützlich sind, als solche, die dies nicht tun. Dies ist offenbar in Deutschland der Fall. Denn die Beschäftigungsquote der Absolventen des berufsbildenden Sekundarbereichs II beträgt bei den 20- bis 34-Jährigen 83,9 % und liegt damit etwa 26,2 Prozentpunkte höher als bei den gleichaltrigen Absolventen der allgemeinen Bildung.

In Deutschland bilden rund 73 % der Unternehmen aus, im Vergleich zu 66 % der Unternehmen EU-weit. Zudem nehmen in Deutschland mehr Beschäftigte an einer Weiterbildung am Arbeitsplatz teil (28 %) im Vergleich zum europäischen Durchschnitt (21 %). Der Anteil der Erwachsenen im Alter von 25 bis 64 Jahren, die am lebenslangen Lernen teilnahmen (Aus- oder Fortbildung außerhalb des Arbeitsplatzes), lag jedoch in Deutschland 2012 bei 7,9 %, d. h. leicht unterhalb des EU-Durchschnitts von 9 % und unterhalb der Zielvorgabe von 15 %, die in der Europäischen Union bis 2020 erreicht werden soll, aber höher als in Frankreich (5,7 %) und Italien (6,6 %). Der Anteil der älteren Erwachsenen, der Arbeitslosen und der Personen mit geringem Qualifikationsniveau, die am lebenslangen Lernen teilnahmen, lag in Deutschland niedriger als in der EU insgesamt.

#### **Hinweis für Redakteure**

- Diese Daten wurden anhand von Indikatoren des Cedefop (Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung) ermittelt. Die verwendeten Daten wurden im Sommer 2013 extrahiert und sind zur Zeit der Abfassung dieser Pressemitteilung die aktuellsten von

Eurostat verfügbaren Daten. Die Beschäftigungsquoten der Absolventen der beruflichen und der allgemeinen Bildung des Sekundarbereichs II (20- bis 34-Jährige) beziehen sich auf 2009. Die Quoten der ausbildenden Unternehmen und der Arbeitnehmer, die an einer Weiterbildung am Arbeitsplatz teilnehmen, beziehen sich auf 2010.

- Die ausführliche Veröffentlichung des Cedefop: *On the way to 2020* (Auf dem Weg ins Jahr 2020) mit den Daten aller EU-Mitgliedstaaten ist abrufbar unter:  
<http://www.cedefop.europa.eu/EN/publications/22388.aspx> (auf Englisch).
- Die Ergebnisse Deutschlands bei einer Reihe von Indikatoren, die zur Beobachtung der Fortschritte im Bereich der Berufsbildung und des lebenslangen Lernens in der Europäischen Union ausgewählt wurden, sind in [Abbildung 1](#) aufgeführt: [Berufsbildungsindikatoren in Deutschland, aktuellste verfügbare Jahre, Kennzahlen (EU=100)] (auf Deutsch). Die Indikatoren beruhen auf den aktuellsten verfügbaren Daten (aus unterschiedlichen Jahren – je nach Indikator). Im Diagramm werden auf den EU-Durchschnitt (=100) bezogene Kennzahlen aufgeführt. Wenn der Wert für einen Indikator 100 beträgt, entspricht das Ergebnis Deutschlands dem EU-Durchschnitt. Ist die Kennzahl 90, so liegt das Ergebnis bei 90 % des EU-Durchschnitts (bzw. 10 % darunter). Bei einem Wert von 200 ist das Ergebnis Deutschlands doppelt so hoch wie der EU-Durchschnitt (bzw. 200 %). Bei manchen Indikatoren, wie beispielsweise den frühzeitigen Schul- und Berufsbildungsabgängern, ist das Ergebnis eines Landes besser, wenn dieser Wert unter dem EU-Durchschnitt liegt.
- Die Quellen für die Berechnung der Kennzahlen werden in [Tabelle 1](#) angegeben, aus der man auch Veränderungen im Zeitverlauf ablesen kann: [Werte der Berufsbildungsindikatoren in Deutschland und in der EU, 2006, 2010 und 2011/12 (wenn verfügbar)] (auf Deutsch). Technische Definitionen der einzelnen Indikatoren sind abrufbar unter:  
<http://www.cedefop.europa.eu/EN/publications/21408.aspx#shortdesc> (auf Deutsch).

###

Lesen Sie die Pressemitteilungen des Cedefop: <http://www.cedefop.europa.eu/EN/news/press-releases.aspx>

Abonnieren Sie kostenfrei den elektronischen Newsletter des Cedefop:  
<http://www.cedefop.europa.eu/EN/news/newsletters.aspx>

Abonnieren Sie die Cedefop-Kurzberichte: [briefingnotes@cedefop.europa.eu](mailto:briefingnotes@cedefop.europa.eu)

#### **Ansprechpartner:**

Pressestelle: Rosy Voudouri

Tel.: +30 2310 490012, E-Mail: [rosy.voudouri@cedefop.europa.eu](mailto:rosy.voudouri@cedefop.europa.eu)

Ansprechpartner der Fachabteilung: Steve Bainbridge

Tel.: +30 2310 490029, E-Mail: [steve.bainbridge@cedefop.europa.eu](mailto:steve.bainbridge@cedefop.europa.eu)

Bereichsleiter Kommunikation, Information und Verbreitung: Gerd Oskar Bausewein

Tel.: +30 2310 490288, E-Mail: [gerd-oskar.bausewein@cedefop.europa.eu](mailto:gerd-oskar.bausewein@cedefop.europa.eu)

#### **Über das Cedefop**

Das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) ist eine Agentur der Europäischen Union mit Sitz in Thessaloniki, Griechenland, die die europäische Politik auf dem Gebiet der Berufsbildung unterstützt. [www.cedefop.europa.eu](http://www.cedefop.europa.eu)

